

# DORFSPAZIERGANG BÜRVENICH

Bürvenich – für Naturliebhaber und Freunde  
denkmalgeschützter Häuser



## Station 3



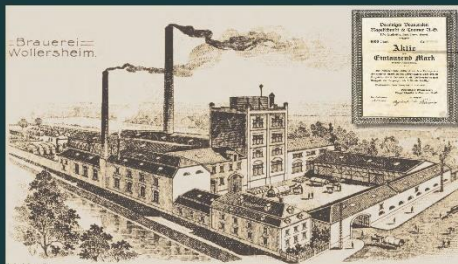
### Der Felsenkeller in Bürvenich



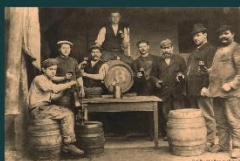
Anton Nagelschmidt, Bürvenicher Brauereibesitzer, ließ 1858 mit erheblichem Aufwand einen gewaltigen, mehrteiligen Eiskeller zur Bierkühlung in den Eifelhang unterhalb seiner Villa sprengen. Vor Erfindung der Kühltechnik dienten solche mit Wintereis gekühlten Felsenkeller wegen ihrer konstant niedrigen Temperatur oft dazu, Bier oder Wein kühl zu lagern. Hier wurde der Keller in den anstehenden, dolomitischen Kalk- und Sandstein des Obersten Muschelkalks getrieben. Er zählt zu den besten Aufschlüssen dieser Gesteine im „Mechernicher Triasdreieck“.

### Geschichte der Brauerei Nagelschmidt

Das Bürvenicher Land ist bis heute vom Braugersteinbau geprägt. Bereits vor 1850 hatte Anton Nagelschmidt in Bürvenich an der Eppenicher Straße eine Bierbrauerei mit Mälzerei eingerichtet. 1858 ließ er den gewaltigen, mehrteiligen Eiskeller zur Bierkühlung in den Eifelhang am südlichen Ortsende sprengen. Viele Brauereien nutzten damals solche Felsenkeller, die durch ihre zumeist gleichbleibende Temperatur von 6 bis 9 Grad gut geeignet waren, Bier zu lagern. So wurde auch der Bürvenicher Keller als Eiskeller angelegt, der im Winter mit Naturreis aus einem nahen Stauweiher über einen Schacht befüllt wurde. Nun konnte im Sommer Bier gebraut werden, das bei niedrigen, konstanten Temperaturen geraume Zeit gären muss. Eiskeller wie diese boten damals im Brauereiwesen die einzige Kühlmöglichkeit, bis der Ingenieur Carl von Linde erste Kühlmaschinen, zunächst nur für Brauereien, entwickelte. Seine chemische Kühltechnik setzte sich dann seit den 1880er-Jahren allgemein durch. Während die Gebäude der Brauerei untergegangen sind, blieb der Mälzerei-Turm, zu Wohnzwecken umgenutzt, bis heute in Bürvenich erhalten. Anton Nagelschmidts Nachfahre Ferdinand fusionierte das Unternehmen 1907 mit demjenigen von Johann Josef Cramer in Wollersheim zu den „Vereinigten Brauereien Nagelschmidt & Cramer AG“. Gebraut wurde seither nur noch in Wollersheim, in Bürvenich verblieb die Malzproduktion. 1937 schied die Bürvenicher Familie Nagelschmidt ganz aus dem Unternehmen aus. Seither besteht allein „Cramer“ als Familienbrauerei bis heute fort. Bereits 1925 hatte Ferdinand Nagelschmidt seinen weitläufigen, oberhalb des Dorfes gelegenen Park missant Villa und Felsenkeller dem Kreis Düren gestiftet, mit der Auflage, dort ein Heim für bedürftige Kinder zu errichten. Aus dieser Einrichtung ist die heutige „Lebenshilfe HPZ gGmbH“ erwachsen.



„Vereinigten Brauereien Nagelschmidt & Cramer AG“ um 1910.



Eigentümer und Belegschaft der „Vereinigten Brauereien Nagelschmidt & Cramer AG“ um 1910.



Mitarbeiter vor der Brauerei.

### Der Felsenkeller

Der Bürvenicher Felsenkeller von 1858 reicht horizontal tief in den Berg hinein, bis unter die heute noch bestehende „Villa Nagelschmidt“. Wie bei anderen zeitgenössischen, größeren und regelmäßig frequentierten Felsenkellern, findet man auch hier ein im Hang liegendes Kellerhaus direkt über dem Kellereingang. Damit wurde der Eingang ein Stück weit aus dem Hang heraus geführt und der Keller so vor direkter Sonneneinstrahlung abgeschirmt und vor höheren Temperaturen und größeren Schwankungen geschützt. Als Verkleidung des Zugangs wurde gotisierende Backsteinarchitektur gewählt. Die Wandfelder sind sparsam gegliedert durch neugotische Fenster und ein Tor. Im westlichen Eingang findet sich ein spitzbogiges Tympanon mit Relief der typischen Brauereierwerkzeuge. Der Keller gliedert sich im Inneren in eine etwa 15 m hohe Hauptkaverne und zwei Nebenarme. Wände und Böden sind grob bearbeitet. Nicht als Eis-, aber als Wasserspeicher wird der Felsenkeller bis heute genutzt: 1999 hat der Eigentümer „Lebenshilfe HPZ“ im rückwärtigen Bereich eine 260 m³ große Zisterne eingerichtet. Sie dient als Regenwasser-Rückhaltebecken für Bewässerungs- und Löschzwecke.

Weitere Informationen:



Ehemaliger Mälzerei-Turm im Hintergrund und vorne der Eingang zum Felsenkeller.



Hauptkaverne des Kellers.



Nebenarm des Kellers mit gut erkennbaren Schichten des Obersten Muschelkalks.



[www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de](http://www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de)



[www.stadt-zuelpich.de](http://www.stadt-zuelpich.de)

Verkehrsamt Zülpich  
Markt 21, 53809 Zülpich  
Tel 02252 52-212, Fax 02252 52-299  
hgduck@stadt-zuelpich.de

